

Umsetzung der novellierten Industrieemissionsrichtlinie (IED): Goldplating verhindern – 1:1-Umsetzung sicherstellen

An die ordentlichen Mitglieder der CDU/CSU- und SPD-Bundestagsfraktionen

des Ausschusses für Wirtschaft und Energie
und des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
Deutscher Bundestag

Bonn, Düsseldorf, Berlin , den 23. August 2025

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

als gemeinsame Vertretung der **Recycling- und Stahl-/Metallrecyclingwirtschaft** wenden wir uns mit Blick auf das Mantelgesetz und die Mantelverordnung zur Umsetzung der novellierten Industrieemissionsrichtlinie (IED) an Sie.

Der **bvse e.V.** vertritt über 1.100 überwiegend mittelständische Entsorgungs- und Recyclingunternehmen mit etwa 60.000 Beschäftigten. Die **BDSV e. V.** ist mit mehr als 700 Mitgliedsunternehmen der größte Stahlrecyclingverband Europas. Der **VDM e. V.** vereint rund 230 Unternehmen, die etwa 80 % des NE-Metallmarkts in Deutschland und Österreich repräsentieren.

Die **Koalition** hat sich im Koalitionsvertrag klar zum **Abbau doppelter Meldungen und Berichtspflichten** sowie zur **Reduktion der Bürokratiekosten um 25 %** bekannt. Gleichwohl enthalten die aktuellen BMUV-Entwürfe **zusätzliche nationale Anforderungen**, die über die IED hinausgehen – also **Goldplating** –, und gerade den **Mittelstand** in der Praxis unverhältnismäßig belasten.

Aus unseren Gesprächen mit Abgeordneten der Koalitionsfraktionen wurde uns ausdrücklich bestätigt, dass **Goldplating politisch nicht gewollt** ist; die vorliegenden Verwaltungsvorschläge laufen dieser Linie jedoch zuwider.

Worum es konkret geht

Im Entwurf des BMUV zur **Verordnung zur 45. BlmSchV** wird das **Umweltmanagementsystem (UMS)** faktisch an **ISO 14001/EMAS** gekoppelt, obwohl die IED eine solche Zertifizierung **nicht verlangt**. Die Richtlinie fordert ein UMS mit den in **Art. 14a Abs. 2** genannten Inhalten – nicht mehr. Die zusätzliche Zertifizierungspflicht schafft **Doppelstrukturen** und löst nach der **One-in-one-out-Regel** Ausgleichsbefreiung aus. Zudem existiert mit der **EfbV-Zertifizierung** (Entsorgungsfachbetrieb, § 56 KrWG) bereits ein etabliertes, behördlich begleitetes System, das branchenspezifisch wirkt und UMS-Elemente integriert.

Überdies enthalten die Entwürfe weitere **nicht von der IED geforderte** Punkte (z. B. verpflichtende Ziele zur Nutzung/Erzeugung erneuerbarer Energien im UMS; zusätzliche Detailanforderungen ohne Verhältnismäßigkeitsbezug), die zusätzliche **Berichts- und Dokumentationspflichten** nach sich ziehen.

Unsere Bitte an die Ausschüsse

Sorgen Sie in den anstehenden Beratungen für eine **strikte 1:1-Umsetzung** der IED (ohne nationale Verschärfungen) und unterstützen Sie u.a. folgende **konkrete Korrekturen**:

1. Definition UMS in § 2 Abs. 4 (45. BImSchV) anpassen:

UMS = System gemäß Abschnitt 2 der Verordnung; **ohne** Pflicht zur ISO 14001/EMAS-Zertifizierung. Zulässig ist die **Integration** in ISO 14001, **EMAS oder EfbV** (Entsorgungsfachbetrieb nach § 56 KrWG).

2. Überzogene Zusatzinhalte streichen:

- In § 3 Abs. 3 Nr. 1 „**materielle** Ressourcen“ vereinfachen (Streichung „materiell“).
- § 3 Abs. 3 Nr. 3 (verbindliche Ziele/Maßnahmen zu erneuerbaren Energien) **streichen**, da nicht IED-vorgegeben und andernorts (z. B. EDL-G-Pflichten) bereits adressiert.

3. § 3 Abs. 4 (45. BImSchV) streichen:

Diese Bestimmung ist **nicht** Bestandteil der IED und führt zu **zusätzlicher Bürokratie** ohne erkennbaren immissionsschutzrechtlichen Mehrwert.

4. Verhältnismäßigkeit klarstellen:

Die **Reihenfolge** der IED (Art. 14a Abs. 2 vor Abs. 3) ist abzubilden, damit unzweifelhaft gilt: **Detailtiefe** des UMS richtet sich nach **Größe/Komplexität** der Anlage (Verhältnismäßigkeitsgrundsatz).

Warum das notwendig ist

Jede über die IED hinausgehende Forderung erzeugt **Wettbewerbsnachteile** für deutsche – meist mittelständische – Betriebe im EU-Vergleich, **ohne zusätzlichen Gewinn für den Schutz der Umwelt**.

Statt Doppelzertifizierungen braucht es **kohärente, proportionale Regeln**, die vorhandene Branchenstandards (insb. **EfbV**) **anerkennen** und **Doppelmeldungen vermeiden**. Das entspricht sowohl dem **Koalitionsversprechen** zum Bürokratieabbau als auch den Zielen einer leistungsfähigen **Kreislaufwirtschaft**.

Der jetzt im zweiten Entwurf vorliegende Umsetzungsvorschlag wird selbst von den **Landesministerien** in vielen Punkten **stark kritisiert**, da sie hier für ihre Behörden einen erheblichen zusätzlichen und derzeit nicht stemmbaren Bürokratieaufwand sehen, welcher auch **keinen erkennbaren Nutzen** für die Umwelt darstellt.

Wir bitten Sie, diese Punkte in die weiteren **Ausschussberatungen** und ggf. **Änderungsanträge** einzubringen und das BMUKN zur **Korrektur** der genannten Passagen aufzufordern.

Anlage: Gemeinsame Stellungnahme von bvse, BDSV und VDM zur Verbändeanhörung „Mantelgesetz/Mantelverordnung zur Umsetzung der IED“ vom 15. 08. 2025.

Für Rückfragen oder einen kurzfristigen Austausch stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]
Hauptgeschäftsführer
[REDACTED]

[REDACTED]
Geschäftsführer
[REDACTED]

[REDACTED]
Hauptgeschäftsführer
[REDACTED]